

Guter Unterricht am Konrad-Adenauer-Gymnasium

Um guten Unterricht an unserer Schule zu gewährleisten und weiterzuentwickeln, hat sich die Lehrerkonferenz und die gesamte Schulgemeinschaft auf folgende Kriterien im Schuljahr 2018/2019 verständigt. Bei geeigneter Schwerpunktsetzung führen sie zu einem guten Unterricht, wenn sie durch die Individualität der einzelnen Lehrkraft zum Leben erweckt und von den Schülerinnen und Schülern und deren Eltern mitgetragen werden. Aus diesem Grund dürfen die Kriterien nicht als abzuhakende Liste missverstanden werden.

Kriterien guten Unterrichts	Reflexion und Produktion der Kriterien im Fachunterricht
1. Inhaltliche Klarheit und Fachlichkeit	– orientierenden Arbeitsrahmen festlegen – verständliche Themenbezüge herstellen – Aufmerksamkeit für Thema und Problemstellung erzielen – Aufgabenstellung verständlich vermitteln – Inhalte und Methoden aufeinander abstimmen
2. Kompetenzorientierung	– an fach- und prozessbezogenen Kompetenzen der curricularen Vorgaben orientieren (fachimmanente und fachübergreifende Zusammenhänge) – auf personale, soziale und überfachliche Kompetenzen ausrichten (z.B. Leistungsbereitschaft, Kooperationsbereitschaft, verantwortungsvoller Umgang mit Medien) – alle drei Anforderungsbereiche berücksichtigen
3. Problemorientierung	– Problemstellungen entwickeln und bearbeiten – Problemlösungsstrategien fördern
4. Schülerorientierung	– sinnstiftenden und auf die Lebenswirklichkeit bezogenen Kontext herstellen – Handlungsorientierung berücksichtigen – auch kreativ-produktive Verfahren einbinden – mit Fehlern konstruktiv umgehen – Feedback-Kultur pflegen
5. Klare Strukturierung	– Klarheit und Akzentuierung von Gegenstand, Aufgabenstellung, Prozess und Ziel schaffen – transparent und stimmig phasieren – Unterrichtsphasen vernetzen – Lern- und Leistungsphasen unterschiedlicher Intensität variieren
6. Sinnstiftendes Kommunizieren	– Vorwissen aktivieren und Reihenkontext aufzeigen – Unterrichtsgespräche zielgerichtet und interaktionsfördernd führen – Relevanz des Themas für das Selbst- bzw. Weltverständnis erarbeiten – Metakommunikation gewinnbringend in den Prozess einbringen
7. Umgang mit Sprache	– als Sprachvorbild fungieren – auf einen angemessenen Sprachgebrauch achten – sprachsensibel unterrichten
8. Methoden- und Medienpassung	– Sozialformen, Methoden und Medien funktional und variabel einsetzen, auf Nachhaltigkeit achten – Schüleraktivierung und kooperative Lernformen berücksichtigen – Medien- und Methodenreflexion in den Unterricht einbringen

9. Selbstständigkeit der Lernenden	– SuS über das Vorgehen in Arbeitsprozessen mitentscheiden lassen – auch offene Aufgabenstellungen bearbeiten – Selbstorganisation durch Selbstkontrolle, Helfersysteme und Lösungshilfen unterstützen – Fähigkeit zur Reflexion von Prozess und Lernstand fördern – zu Eigenverantwortlichkeit erziehen
10. Individuelles Fördern	– Heterogenität wahrnehmen und unterschiedliche Lernstände diagnostizieren – nach Umfang und Anspruch differenzierte Lernmaterialien, Lernwege und Hilfsangebote bereitstellen – individuelle Lerntempi berücksichtigen – gendergerecht agieren – Beeinträchtigungen berücksichtigen
11. Anteil echter Lehr- und Lernzeit	– Unterricht pünktlich beginnen und beenden – Unterrichtsführung und Organisation der Arbeitsprozesse störungspräventiv und effizient gestalten, Zeitverlust vermeiden
12. Lernförderliches Klima	– gegenseitige Wertschätzung und positive Verstärkung praktizieren – Regeln und Rituale verankern – angstfreies Unterrichtsklima schaffen – Lehr- und Lernprozesse auf das Erreichen und Erleben von individuellem und gemeinsamem Erfolg ausrichten
13. Vorbereitete Lernumgebung	– Unterrichtsraum ansprechend gestalten – Ausstattung und Sitzordnung funktional ausrichten, Materialien bereitstellen – Lernprozesse und -ergebnisse visualisieren/zur Verfügung stellen
14. Wahrnehmung der Lehrerrolle	– wertschätzende Grundhaltung leben, Vorbild und Lernender sein – als Evaluierende, Aktivierende, Moderierende und Vermittelnde agieren – Präsenz und Durchsetzungsfähigkeit zeigen
15. Transparente Leistungserwartung und -beurteilung	– Leistungserwartungen, Formen der Leistungsermittlung und Bewertungskriterien offenlegen und dokumentieren – klare Arbeitsaufträge stellen, mit Zeitvorgaben versehen und zielführende Materialien zur Verfügung stellen – kriteriengeleitete Rückmeldung und konkrete Lernhinweise geben
16. Intelligentes Üben	– variationsreiche Aufgabenstellungen und Materialien zur Verfügung stellen – Lernstrategien nachhaltig vermitteln – Balance zwischen individualisiertem Üben und Erreichen ausgewiesener Standards finden
17. Lernprogression/ Lernergebnisse	– (Teil-) Ergebnisse im Lernprozess deutlich markieren, strukturieren und gewichten – Verfügbarkeit von Arbeitsergebnissen angemessen sichern – Lernprogression reflektieren und Lernergebnisse würdigen

Stand: Januar 2019

Quellen:

- die zehn Merkmale guten Unterrichts von Hilbert Meyer
- Qualitätstableau des Zentrums für schulpraktische Lehrerbildung Bonn
- Referenzrahmen Schulqualität-NRW
- Unterrichtsbeobachtungsbogen der Qualitätsanalyse NRW